

# Fehmarn-Belt-Querung: Die Anbindung in der Region muss stimmen

## IHK zu Flughafen Lübeck und Hinterlandanbindungen

**Lübeck/Stormarn (am/ve).** Die Vollversammlung der IHK zu Lübeck fordert die Rettung des Flughafens Lübeck und den zügigen Ausbau der Hinterlandanbindungen für die feste Fehmarn-Belt-Querung. Mit dieser Forderung verbunden ist auch der Wunsch nach einer Ausweitung der Verkehrslinien durch Stormarn. In seiner Sitzung im Eutiner Schloss verabschiedete das Parlament der Wirtschaft zwei Resolutionen zu den Verkehrsprojekten.

„Der Lübecker Flughafen hat eine große Bedeutung für den Tourismus und die generelle Standortqualität in der HanseBelt Region“, sagte IHK-Präses Bernd Jorkisch. Er begrüßte zugleich, dass die Hansestadt Lübeck, das Land Schleswig-Holstein und die IHK sich gemeinsam für die Sicherung und die Weiterentwicklung des Airports einsetzen.

Zugleich signalisierte Jorkisch die Bereitschaft der IHK, sich innerhalb eines Gesamtkonzepts von Stadt und Land zur Weiterentwicklung

des Flughafens an der Gewinnung zusätzlicher Kunden aktiv zu beteiligen. „Die Voraussetzung dafür ist aber, dass sich Stadt und Land auf ein klares Ausbaukonzept verständigen.“

---

### *Rechtszeitige Planung*

---

Mit der Resolution zu den Hinterlandanbindungen der festen Fehmarnbelt-Querung wendet sich die IHK-Vollversammlung an die Politik und die Verwaltungen in Bund und Land sowie die Deutsche Bahn AG und fordert diese auf, die Hinterlandanbindungen „zügig leistungsfähig und tourismusverträglich“ auszubauen. „Wir erwarten, dass die feste Querung des Fehmarnbelts zu deutlich positiven Wachstums- und Beschäftigungseffekten entlang der HanseBelt Achse zwischen Hamburg, Lübeck und dem Öresund führen wird. Und diese Chancen wollen wir nutzen“, betonte Jorkisch. Die Mitglieder der Vollversammlung forderten eine schnelle Eisenbahnver-

bindung mit geeigneter Trassenführung in Ostholstein, die die Tourismuswirtschaft und den Lärmschutz angemessen berücksichtigt, eine rechtzeitige Planung des Ersatz- oder Erweiterungsbauwerkes für die Fehmarn-Sundbrücke, die Verlängerung der Autobahn 21 vom Dreieck Bargtheide über die A 24 und eine Elbquerung bei Geesthacht bis zur A 7 im Raum Thieshope, die Erhöhung der Bundesstraße 202 und die Realisierung der Nordumfahrung Rendsburg, damit aus B 202, B 76, A 210 und B 203 eine wirkliche Zentralachse für Schleswig-Holstein mit Anbindung an die Fehmarnbelt-Querung entsteht und schließlich zusätzliche Gleise für die S-Bahn Linie 4 zwischen Hamburg und dem Kreis Stormarn, um dem wachsenden Bedarf der Achse Hamburg- Lübeck gerecht zu werden. Es war die letzte reguläre Sitzung des Parlaments der Wirtschaft vor dem Ende der Legislaturperiode. Noch bis Dienstag, 8. Dezember 2009, laufen die Wahlen zur IHK-Vollversammlung.

